

Das Berner Wochenprogramm

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 45

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissements

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes —
Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, Bern

Zum gemütlichen Teekonzert

in den **KURSAAL**

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:

Der grosse **Oceanien-Expeditions-**
Film von **Martin †** und **Osa Johnson**

BORNEO die Insel primitiver Wildheit

KANT. GWERBEMUSEUM BERN

**Technischer Arbeitsdienst des
Kantons Bern**

Ausstellung der Aufnahmen und Pläne des Jahres 1937.
Vom 13. bis 21. November 1937

Geöffnet: Montag bis Freitag: 10—12 und 14—21 Uhr
Samstag: 10—12 und 14—18 Uhr
Sonntag: 10—12 Uhr.

Eintritt frei!

Eintritt frei!



Kunsthalle und Schulwarte

Schweiz. Malerinnen, Bildbauerinnen
und Kunstgewerblerinnen

Täglich 10—12, 14—17 Uhr, Donner-
stag auch 20—22 Uhr. Eintritt für beide
Abteilungen Fr. 1.15, Sonntag nachm. u.
Donnerstag abend Fr. —.50.

GERAHMTE

BILDER

Kunsthaltung F. Christen

Amthausgasse 7, Bern

Verein für deutsche Sprache in Bern

Freitag den 19. November 1937, abends 8 Uhr, im „Daheim“,
Zeughausgasse 31, 2. Stock,

VORTRAG

von **Fr. Marie Lauber aus Kien: Frutigersagen.**
Gäste willkommen.

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle

Täglich nachmittags und abends Konzerte
mit Dancing, ausgenommen Sonntag nachmit-
tags und Donnerstag Abends, wo Vollkonzerte
des *Orchesters Guy Marrocco* mit der Sän-
gerin *Liliana d'Artico* stattfinden.

Im Kuppelsaal, abwechselnd im grünen Saal
Dancing, allabendlich bis 24 Uhr, Samstag bis
3 Uhr morgens; an Sonntagen auch nachmit-
tags. Kapelle Fred Böhler.

Im Festsaal:

Sonntag den 14. November, 14 Uhr: Länder-
kampf im Freistilringen Deutschland-Schweiz.

Berner Stadttheater. Wochenspielplan.

Montag, 15. Nov. Einmalige Abendauffüh-
rung Gastspiel Heidi-Bühne-Bern: „Theresli“,
nach Elisabeth Müller, von Josef Berger. —
Dienstag, 16. Nov. Ab. 8: „Prinz Friedrich
von Homburg“, Schauspiel in 5 Akten, von
Heinrich von Kleist. — Mittwoch, 17. Nov.
Ab. 8: „Eine Nacht in Venedig“, Operette
in 3 Akten, von Johann Strauss. — Donner-
stag, 18. Nov. Volksvorstellung Arbeiterunion:
„Kleines Bezirksgericht“, heiteres Volksstück in
3 Akten, von Otto Bielen. — Freitag, 19. Nov.
Ab. 8: „Der Teufelsreiter“, Operette in 3
Akten, von Emmerich Kälman. — Samstag,
20. Nov. Ausser Abonnement zum ersten Mal:
„Friedenstragödie“, in 5 Akten, von Albert
Steffen. — Sonntag, 21. Nov. Vorm. 11 Uhr,

Matinée des Berner Theatervereins. Christ. W.
Gluck. Gedenkfeier zu seinem 150. Todestag.
Nachm. 14.30 Uhr. Ausser Ab.: „Prinz Fried-
rich von Homburg“. Abends 20 Uhr. Ausser
Ab.: „Samson und Dalila, Grosse Oper in
3 Akten, v. Saint-Saens.

Musik.

13. November, 20.15 Uhr, im Grossratsaal
(Rathaus), einziges Konzert des Lener-Quar-
tetts: Haydn-Mozart-Beethoven.

15./16. Nov., 20 Uhr, im Grossen Kinosaal:
II. Sinfonie-Konzert der Bern. Musikgesell-
schaft, unter Mitwirkung der Berner Lie-
dertafel und des Cäcilienvereins der Stadt
Bern: „Faust's Verdammung“.

CAECILIENVEREIN DER STADT BERN
75jähriges Jubiläum 1937.

1. Der Caecilienverein der Stadt Bern wurde
am 13. November 1862 durch Prof. Dr. Walter
Munzinger an der Spitze eines Initiativkomitees
ins Leben gerufen, dem Wunsche nach Auf-
führung von *Oratorienwerken* folgend. In sei-
nem ersten Konzert im März 1863 brachte
der junge Verein das Oratorium *Samson* von
G. F. Haendel zum Erklängen. Im Jahre 1912
konnte das 50jährige Jubiläum gefeiert wer-
den mit den Werken *Missa solemnis* und IX.
Sinfonie von L. v. Beethoven. Das 75jährige
Jubiläum gedenkt der Caecilienverein der Stadt
Bern zu feiern in 5 Konzerten mit einem an-
schliessenden geselligen Anlass in der Woche
vom 15./21. November 1937. Die Jubiläums-

konzerte stehen unter der Leitung von Dr.
Fritz Brun.

2. Im Rahmen der *Sinfoniekonzerte der
Bernischen Musikgesellschaft* gelangt in zwei
Konzerten von Montag den 15. und Dienstag
den 16. November 1937, je 20 Uhr, im grossen
Kinosaal *Faust's Verdammung* von Hector
Berlioz zur Aufführung. Das Werk wurde am
14./15. Februar 1930 durch die Berner Lie-
dertafel letztmals in Bern gebracht. Bei der
diesjährigen Aufführung durch Berner Lie-
dertafel und Caecilienverein der Stadt Bern
gemeinsam werden als *Solisten* mitwirken: *Mia
Brun-Peltenburg*, Sopran, *Victor Brégy*, Tenor,
Hermann Schey und *Willy Roessel*, Bass.
Das gewaltige Werk, welches weitgehend auf
Goetheschen Texten aufbaut, wird in der
Sprache Goethes gesungen.

3. Im Sinne einer eigenen Veranstaltung
wird der Caecilienverein der Stadt Bern Sam-
stag den 20. November 1937, 20 Uhr, und
Sonntag den 21. November 1937, 16.30 Uhr,
im Grossen Kinosaal die Wiedergabe der
IX. Sinfonie von L. v. Beethoven ins Werk
setzen. Wiederum werden die Berner Lieder-
tafel und der Caecilienverein gemeinsam den
schwierigen Chortext bestreiten, hier jedoch
im Zusammenklang mit den Solisten *Helene
Fahrni*, Sopran, *Nina Nüesch*, Alt, *Ernst Bauer*,
Tenor, und *Felix Loeffel*, Bass. Das Werk
wurde letztmals in Bern anlässlich des Fest-
konzertes zum 25jährigen Dirigentenjubiläum
des Herrn Dr. Fritz Brun am 12./13. März
1934 aufgeführt.

4. In einer *Matinée* von Sonntag den 21. November 1937, 10.45 Uhr, im Grossen Kinosaal wird die Berner Liedertafel den wunderbaren *Gesang der Geister über den Wassern* von Schubert dem Jubilar weihen, während dieser, getreu seiner 75jährigen Tradition, sich seiner eigentlichen Aufgabe und Zielsetzung, dem reinen Oratorien-gesang, hinwenden wird durch Wiedergabe des *Magnificat* von J. S. Bach. Es haben dabei den Solopart übernommen: *Helene Fahrni*, Sopran, *Elsa Scherzmeister*, Sopran, *Nina Nüesch*, Alt, *Ernst Bauer*, Tenor, und *Felix Loeffel*, Bass, und es soll dieses knappe, festliche Werk des grossen Meisters so recht das Zierstück der Jubiläumsfeierlichkeiten werden.

Grossratsabend.

Traditionsgemäss führte auch dieses Jahr der Berner Männerchor im grossen Kinosaal Bern seinen Unterhaltungsabend zu Ehren des bernischen Grossen Rates und der bernischen Behörden durch. — Ausser den Grossräten waren auch einige Regierungsräte, sowie Vertreter der Gemeinde Bern, der Bürgerschaft, sowie des Obergerichtes anwesend.

Als Auftakt zu dem reichhaltigen Programm bot die Stadtmusik Bern unter der bewährten Leitung von Stephan Jaeggi, einige sehr schöne Darbietungen und ertönte für ihre Kunst den verdienten Beifall.

Der Berner Männerchor sang hierauf unter der Leitung von Otto Kreis in gewohnter Sicherheit vier sehr schöne Vorträge und zwischenhinein hielt der Vereinspräsident Fürsprecher *Dr. Beer* eine markante Begrüssungsansprache. Grossratspräsident *Strahl* erwiderte darauf in einer ebenso würzigen Antwortrede den verdienten Dank der bernischen Behörden an den Berner Männerchor.

Nach weitem Musikvorträgen des Männerchors und einigen volkstümlichen Weisen des Sundigchores unter der Leitung von Ernst Tanner hörte man auch sehr schöne Solovorträge von Frau Balsiger, sowie *Dr. Portmann* am Flügel, die ebenfalls verdienten Beifall ertönten. — Zum Schlusse des diesjährigen Grossratsabend sah man noch *Ekkehard Kohlund* vom Stadttheater in einem wohlgelungenen musikalischen Clown Punsch, und die Kunstturnergruppe des Bürgerturnvereins Bern stellte neuerdings ihr grosses Können unter den Beweis, indem sie an Barren und Reck Spitzenleistungen zeigten.

Zur Orientteppich-Ausstellung im Kasino.

Der grosse Erfolg der letztjährigen Orientteppich-Ausstellung im Kasino Bern, sowie das Interesse beim Publikum und in der Presse, hat die Firma *Teppichhaus Bossart & Co., A.-G., Bern, Effingerstr. 1*, veranlasst, auch dieses Jahr wieder eine solche Ausstellung und zwar in erweitertem Masse im Kasino zu veranstalten. Man sieht hier viele Hunderte von prächtigen Perserteppichen, Vorhang- und Dekorationsstoffen und fertigen Fensterdekorationen. Die Ausstellung beginnt am 12. November und dauert bis am 16. d. M., ist täglich geöffnet von 8.00—22 Uhr ununterbrochen (Sonntags auch von 10.00—22 Uhr). Eintritt frei.

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Eine Schweizer Trutzgestalt: Ferdinand Hodler

In den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts rauschte ein Sturm der Entrüstung durch den Genfer Blätterwald. Ferdinand Hodlers Werk „Die Nacht“ hatte die Gemüter strengendender Erzieher in Wallung gebracht. Der damals 40jährige Schweizermaler, dessen Kunst erst durch abschätzige Kritik und Ablehnung sich durchringen musste, wandte sich nach Paris. Dort fand er Anerkennung — in der Stadt, die im Louvre die unvergänglichen Werke der grössten Meister aller Zeiten bewahrt. Und weil Paris ihn feierte, liess man Hodlers Werke nun auch in

der Schweiz gelten. Mit dieser Anerkennung besserten sich auch die materiellen Verhältnisse. Jetzt entstanden die prächtigen Genferseelandschaften, die mit ihrem Stimmungsgehalt tiefste Eindrücke hinterliessen. Nun malte Hodler den Frühling und die Berge, Blumen und Mädchen, Krieger und Frauen mit genialer Künstlerkraft. Er schaffte den „Tag“ und „Die Liebe“, „Die heilige Stunde“ und den „Blick in die Unendlichkeit“ — in der Ferne verliert sich die Strasse, Herbstlaub glüht an den Bäumen — erschütternd wirkt „Der Rückzug von Marignano“ — Stolz, Trutz und Mut zeigt sich auf den markigen Gesichtern der Reisläufer. Aus dem Leben, aus der Landschaft, aus der Geschichte nimmt er seine Motive und gestaltet sie warm, lebendig, wichtig, monumental. Bald ist es weiche Abendstimmung, seliges Erwachen, das uns umfängt — dann wieder begegnet uns in Hodlers Werken tiefstes Leid, Entsagung — und endlich schreiten Kampf und Auflehnung an uns vorüber — — und sie alle, die Hodlerschen Gestalten, suchen den Sieg, finden die Erlösung.

Im Käfigturm, dem damaligen Untersuchungsgefängnis in Bern, kam Ferdinand Hodler 1853 zur Welt, Sohn eines Schreiners und einer Köchin, die dort in Stellung war. Er war ein Kind der Liebe, um dessentwillen sich die Eltern geheiratet hatten, ein Sorgenkind in ärmliche Verhältnisse hineingeboren.

Die Jugend Hodlers war immer von schweren Wolken der Not überschattet. Nachdem der Vater in Ferdinands 6. Lebensjahre von vier Kindern weggestorben war, hatte die Mutter sich wieder verheiratet. Sein Stiefvater, Dekorationsmaler, ein guter, jedoch gegen sich schwacher Mensch, konnte sich keine irdischen Güter erwerben. Ferdinand half ihm neben der Schule Wagen, Schilder und dergleichen anstreichen und führte ihm als 16-Jähriger die Werkstatt. Pekuniäre Bedrängnis suchte die Hodlers immer mehr heim, dazu kamen Krankheit und Tod der Mutter. Daraufhin wurde die Familie auseinandergerissen, und als einzig Frohes blieben Hodler nur die warme Sonne, die Berge und Seen, Baum und Blume — die Natur, die zum Leben ruft.

Ferdinand kam in die Lehre zu einem Kunstmaler und erwies sich als sehr geschickt. Er half mit bei der fast fabrikmässigen Herstellung von Ansichten aus dem Berner Oberland. Zur Hauptsache waren es Bilder mit den bekanntesten Sehenswürdigkeiten Staubach, Schadau usw., wo der eine Geselle den Himmel, ein anderer die Bäume, der dritte die Sennhütte und der vierte Menschen und Tiere hineinpinselte, je nach Begabung und Routine. Mit 18 Jahren aber hatte Hodler sein Bedarf in Kitsch gedeckt, er brannte durch und malte und verkaufte nun auf eigene Rechnung. Mit dem Ersparnen ging er, 20 Jahre alt, nach Genf. In *Bartelemy Menn*, dessen Bilder übrigens heute noch die Freude jedes Kunstkenner sind, fand er den tüchtigen Lehrer und arbeitete mit ganzer Hingabe und Begeisterung am Handwerklichen und Geistigen seiner Materie.

Rastlos, unermüdlich schlug Hodler sich durch für die Kunst und das Leben. In Zeiten der grössten Not hausierte er mit seinen Bildern von Haus zu Haus — hungerte, musste zeitweise im Freien übernachten und malte trotz den miserabelsten Lebensbedingungen unverdrossen, unablässig weiter. In stetem Schaffen an sich und seinem Werke rang er sich durch und erkämpfte den steilen Weg in die Höhe. Im Anfang waren es noch tastende Versuche zur Grösse und Einfachheit seiner Kunst, die ganz der einfachen Grösse seines Lebens entspricht. Als 37-Jähriger schuf er sein erstes Meisterstück „Die Nacht“.

Hodlers Werke — es mögen annähernd 4000 Bilder und Tausende von Studien sein — werden dem, der sich darein vertieft, ein köstlicher Quell edelsten Genusses sein. In Ferdinand Hodler begegnet uns eine der mar-

kantesten Trutzgestalten der neueren Geschichte unserer Heimat.

Auf Wiederhören!

Radibum.

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag, 13. November. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Marschmusik. 12.40 Unterhaltungskonzert. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. — 13.45 Tessiner Volkslieder erklingen. 14.00 Was soll unsere Jugend lesen? Vortrag. — 16.00 Handharmonika-Vorträge. 16.30 *Dr. Stichelberger* liest. 17.00 Bunte Stunde. — 18.00 Kurzvorträge. 18.30 Klavierrecital von *Mary v. Senger*. 19.00 Hausmusik. 19.55 Heimatabend aus Züoz. 22.00 Tanzmusik.

Sonntag, 14. November. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Christkath. Morgenfeier. 11.00 Kammermusik. 11.30 Die Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Konzert d. Radioorch. 12.40 Konzert. 13.30 Die Landwirtschaft an der Schweiz. Landesausstellung 1939. 13.45 Konzert d. Harmoniemusikgesellschaft Horgen. 14.20 Reportage aus dem Volksbildungshaus flenzberg. 17.00 Wieder es Stündli Bodeständig. 18.00 20 Jahre Freie Bühne Zürich, Hörfolge. 19.00 Volkslieder. 19.55 Sport. 20.00 Basler Geschichts- u. Kulturbilder a. d. 6. Jahrhundert. 20.45 Konzert des Lener-Quartetts. 21.35 Wegweiser zum Hörspiel. Fragen, Antworten, Beispiele.

Montag den 15. November. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Fröhlicher Auftakt. 12.40 Unterhaltungsmusik. 16.00 Auch kleine Dinge können uns entzücken. 16.45 Chorlieder. 17.00 Konzert d. Collegium musicum Basel. 18.00 Kinderstunde: Kind und Tier. 18.30 Zu suchen haben wir nichts mehr — das Herz ist satt — die Welt ist leer. 19.00 Vom schweiz. Luftverkehr. 19.10 Schallpl. 19.30 Zürcher Bilderbogen. 19.55 Der bekehrte Trunkenbold. Komische Oper. 20.50 Vorlesung. — 21.15 Sendung f. d. Schweizer im Ausland.

Dienstag den 16. November. Bern-Basel-Zürich: 12.00 u. 12.40 Schallpl. 16.00 Lektürenstunde. 16.30 Schallpl. 17.00 Tschaikowsky-Konzert. 18.00 Lieder der Nacht. 18.10 Das Geschehen im kirchl. Leben. Protestant. Rundschau. 19.00 Von der Kleinkunst grosser Meister in der Klaviermusik. 19.10 Lieder vorträge. 19.25 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.55 Fausts Verdammnis, Oper von Berlioz.

Mittwoch, 17. November. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Humor in der Musik. 12.00 Konzert d. kl. Kapelle. 12.40 Konz. d. Radioorch. 16.00 Frauenstunde: Dürfen die Eltern befehlen? 16.30 Zyklus Hausmusik für kleine Musikanten. 17.00 Schallplatten. 17.10 Kammerduette für Sopran und Alt. 17.25 Unterhaltungskonzert. 18.00 Die Regenrude, Hörspiel. 18.30 Blasmusik. 19.15 Schallpl. 19.55 Vortrag über Shakespeare. 20.15 Belgische Violinmusik. 20.45 Personenzug 19.17 Dialektspiel. 21.15 Nimm und lies! 21.30 Eine halbe Stunde für Freunde des Hot-Jazz. 22.00 Das Orchester *Joc Green* spielt.

Donnerstag, 18. November. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Zigeunermusik. 12.40 Musik von *Sibelius*. 13.10 Zum Lettischen Nationalfeiertag: Lettische Volksmusik. 16.00 Für die Kranken. 16.30 Schallpl. 17.00 Solistenkonz. 18.00 Schallpl. 18.30 Geistl. Musik. 18.40 Elisabeth von Thüringen. Ein Lebensbild. — 19.10 Volkstümliche Musik. 20.05 Aus St. Gallen: III. Abonnementskonzert. 21.50 (ca.) Musikalische Schlagwörter. Plauderei.

Freitag d. 19. November. Bern-Basel-Zürich: 12.00 28 Minuten USA. 12.40 Eine Stunde heimatliches Singen und Musizieren. 16.00 Frauenstunde. 16.30 Schallpl. 17.00 Konz. des Radioorch. 18.00 Schallpl. 18.30 Kindernachrichtendienst. 18.35 Rechtl. Streiflichter. 18.45 Geschichte des Sports aller Zeiten und Völker. XII. Geschichte des Wintersports. 19.20 Gedanken und Deutungen der Zeit. 19.55 Programm nach Ansage.

Das Special-Geschäft

hat grössere Auswahl,
bedient persönlicher!



HANDARBEITEN

nur von
H. ZULAUF
Bärenplatz 4, Bern

Ein warmes Bett



mit einer Woldecke von

Jenni-Thunauer

5% Rabattmarken

Nachf. Rud. Jenni Sohn, Kramgasse 51
Tel. 34.740 **BERN**

TRICOT Frei

KORNHAUSPLATZ 10 - BERN

*Elegante Tricotkleider
Unterwäsche in Wolle und Seide
Damenstrümpfe*

Gestrickte

Damen-Mäntel, Damen-Röcke

Costumes, Damen-Westen

Damen-Gilovers



vorteilhaft bei

B. Fehlbaum & CIE

Kramgasse 33

5%
Rabattmarken

Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern

Bern, Bundesgasse 18

Unfall- /Haftpflcht- /Erblindungs- /Feuer- /Betriebsverlust- /Einbruchdiebstahl- /Glas- /Wasserleitungsschäden-
Autokasko- / Reisegepäck- /Garantie- /Regen- und Transport-Versicherungen

**Tuchfabrik
Schild A.-G.**

Bern und Liestal

**Kleiderstoffe
Woldecken**

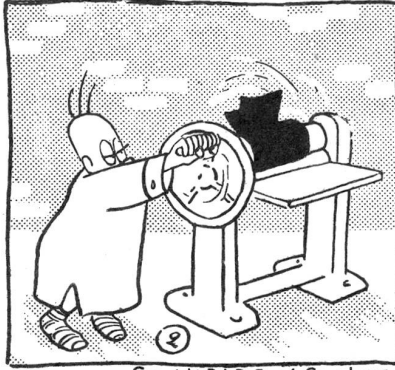
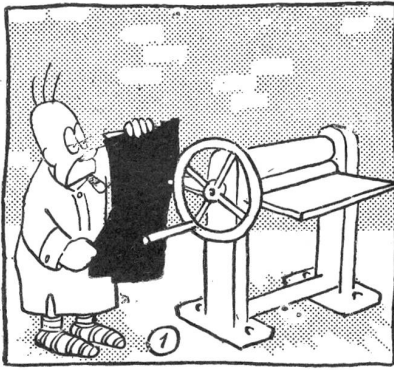
Grosse Auswahl Fabrikpreise
Verlangen Sie Muster Versand an Private
Annahme von Wollsachen

Puppenklinik

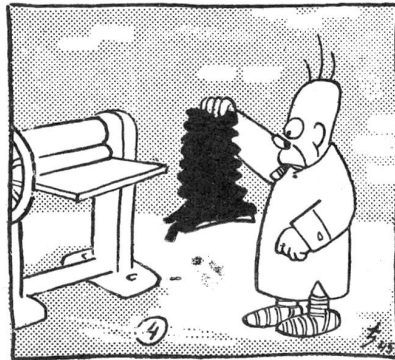
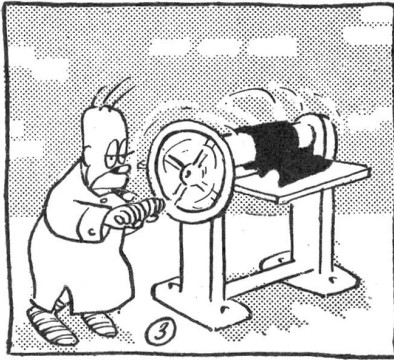
Reparaturen billig
K. Stiefenhofer - Affolter
jetzt Kornhausplatz 11, I. St.

Tabakpfeifen in grosser Auswahl
Reparaturen

Fr. Schumacher, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5% Rabattmarken —



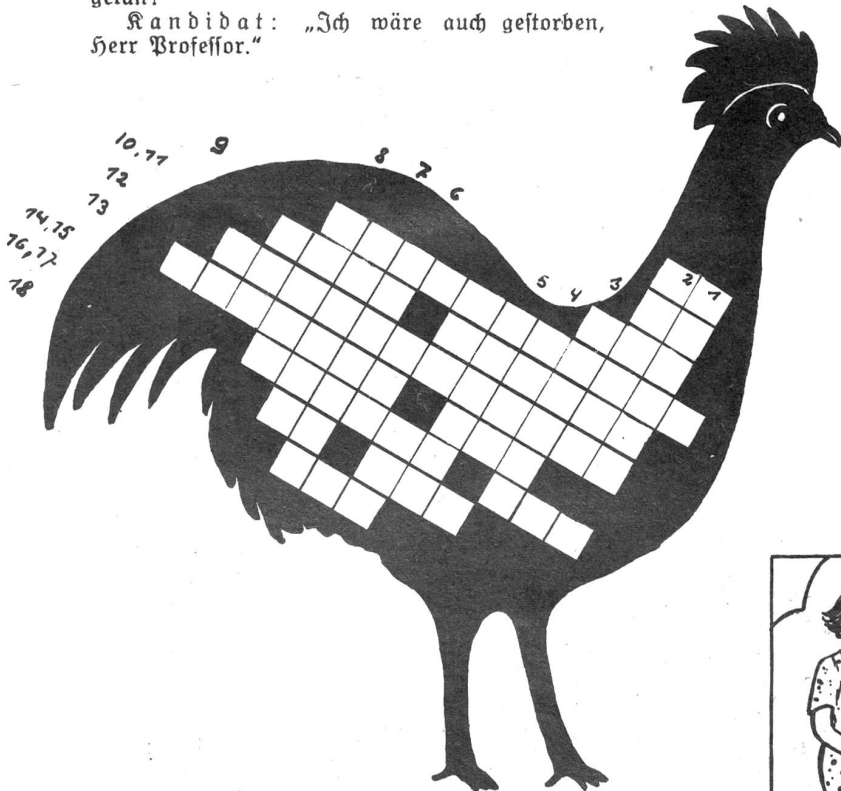
Copyright P.I.B. Box 6 Copenhagen



Adamson wünscht Bügelfalten

Professor: „Gestern wurde ich zu einem Toten gerufen, der zwei Kugeln im Herzen hatte. Herr Frank, was hätten Sie in diesem Falle getan?“

Kandidat: „Ich wäre auch gestorben, Herr Professor.“



Rätsel-Hahn

1. männlicher Vorname; 2. Arzneikraut; 3. Vater und Mutter; 4. Wasservogel; 5. Handbewegungen; 6. rückständiger Teil; 7. Mantelform; 8. Nahrungsmittel; 9. Bad in den Berner Voralpen; 10. Laubbaum; 11. regelmässige Erträge; 12. Gipfel der Jurakette; 13. Apfelart; 14. Sitzung (franz.); 15. Elend; 16. Abkürzung für königl. englische Marine. 17. einfarbig; 18. Kantonshauptstadt.

Auflösung folgt in nächster Nr.



„Welches Einkommen haben Sie, um nach der Hand meiner Tochter zu fragen?“

„50000 Franken im Jahr.“

„Gut, dazu kommen noch 50000 Franken, die sie selbst mitkriegt...“

„Ach, Herr, die habe ich ja schon mitgezählt!“

*

„Mein Herr, hier darf nur geraucht werden, wenn alle Mitreisenden es gestatten.“

„Aber ich bin doch allein hier.“

„Dann müssen Sie eben warten, bis jemand einsteigt und es Ihnen gestattet.“

*

Ein Pflegekind kommt in zu kleinen Schuhen zum neuen Pflegevater und hinkt ein wenig. Der fragt mitleidig: „Lie dir d'Schueh meh?“ „Nei, d'Füeh!“ antwortet der Kleine ganz logisch und schlagfertig.

*

Lehrerin: „Für was het me d'Ohre, Kari?“

Kari: „Für z'luege.“

Lehrerin: „Warum für z'luege?“

Kari: „We me d'Ohre nid hät, so würd eim d'Chappe über d' Auge gheie u de gsäch me nüt meh.“

*

Die Hüte werden immer kleiner. Ganz winzig sind sie schon. Fanny brachte einen heim.

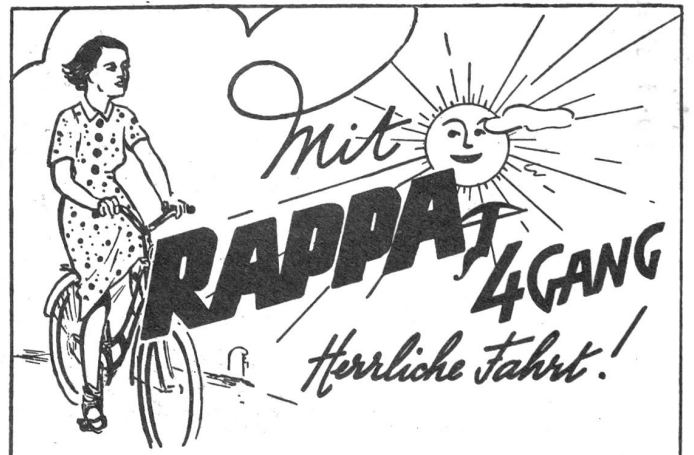
Der Mann fragt verblüfft: „Was, sechzig Franken?“

„Ja, kostet er, Hans!“

„Der letzte Hut kam auf fünfzig und war viel größer!“

„Klein ist jetzt modern!“

Der Mann stöhnte: „Die Hüte werden immer kleiner und die Rechnungen größer. Ich sehe schon den Tag kommen, wo Du ohne Hut und nur mit der Rechnung von der Modistin kommen wirst.“



Nur noch ganz wenig Lose...

und Seva schliesst auch diesmal wieder ihren Schalter! Seien SIE nicht dieser Mann hier — nicht jener, der seine Bestellung von Tag zu Tag verschob, um schlussendlich zu spät zu kommen. Handeln Sie — heute noch! Es ist höchste Zeit!

Am 12. November 20 Uhr

und keine Stunde später werden die 26114 Treffer des **grandiosen Seva-Trefferplanes** gezogen. Und warum sollten gerade SIE nicht unter den Hauptgewinnern sein? Gehen Sie im letzten Moment gerade aufs Ganze: Erstellen Sie (ev. mit einigen Freunden) **eine 10-Los-Serie**, die ja 10 Chancen, mindestens aber einen sichern Treffer birgt. Losbestellungen können nur noch während weniger Tage berücksichtigt werden. Der Versand erfolgt in der strikten Reihenfolge der Einzahlungen.

Lospreis Fr. 10.- (10-Los-Serie, Endzahlen 0 bis 9, Fr. 100.—) plus 40 Cts. für Porto auf Postcheck **III 10 026.** — Adresse: Seva-Lotterie, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 30 Rp. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken, sowie Privatbahnstationen erhältlich.

2 x	Fr. 100,000.-
1 x	» 75,000.-
1 x	» 50,000.-
1 x	» 40,000.-
1 x	» 30,000.-
2 x	» 25,000.-
6 x	» 20,000.-
10 x	» 10,000.-
15 x	» 5,000.-
25 x	» 2,000.-
100 x	» 1,000.-
	etc. etc.

Total 26,114 Treffer
Fr. 1,450,000.-
= 58 %
der Lossumme

Tit. Zentralbibliothek,
Bundeshaus
B e r n



SEVA 5

WORINGER